

Involvieren, Freiraum geben, Kunst machen

Formen des Zusammenarbeitens zwischen Kunst und Kultureller Bildung

Ablauf:

10:00 Ankommen & Austausch

10:30 Begrüßung

10:45 Impuls & Diskussion

„Alle machen mit? - Partizipation als künstlerische Vermittlungs-Aufgabe“

Impuls von Christoph Lutz-Scheurle

*Im Kontext der kulturellen ästhetischen Bildung wird Partizipation oftmals mit einem demokratischen Ansatz gleichgesetzt. Damit verbunden ist in vielen Fällen die Vorstellung, dass alle Akteur*innen gleichberechtigt an einem Projekt teilnehmen und alle Impulse, Ideen und Beiträge als gleichwertig erachtet werden sollen. Übersehen wird dabei oftmals, dass gerade in der Kunst, das Ringen um adäquate Darstellungs- und Ausdrucksformen mit der Verteilung und Delegation von Macht einhergeht, die immer auch an ungleiche Wissens- und Erfahrungsstände gekoppelt ist.*

In seinem Impulsvortrag geht Christoph Lutz-Scheurle dem nicht immer spannungsfreien Verhältnis von Kunst- und Demokratisierungsanspruch nach. Anschließend Diskussion.

11:45 Beispiele aus der Praxis

CocoonDance – Junior Company

KGI & Transformers

Oleg Zhukov / subbotnik

13:00 Pause / Mittagessen

14:00 Sammlung von Fragestellungen

14:30 Thematische Spaziergänge

15:00 Kaffeepause

15:15 Arbeitsforen

Partizipation & Kollektive Prozesse

*Viele freie Akteur*innen beschreiben ihre künstlerischen Arbeitsweisen als kollektiv. Aber ab wann wird tatsächlich kollektiv gearbeitet – und wer verantwortet die Rahmung dafür? Wie lassen sich auch bei unterschiedlichen Wissens- und Erfahrungsständen Räume für kollektives Arbeiten schaffen?*

Strukturelle Teilhabe

Zur Ermöglichung von Teilhabe gehört immer auch die Frage, auf welchen Ebenen sich diese ereignet. Wie kann strukturelle Involvement aussehen, die über künstlerische Teilhabe hinausgeht? Und wie lässt sich eigenständige strukturelle Weiterentwicklung initiieren?

Künstlerisches Selbstverständnis

*Den Teilnehmenden werden in partizipativen Projekten verschiedenste Erfahrungen versprochen. Aber welche Ansprüche verfolgen Künstler*innen mit ihrer Tätigkeit in kulturellen Bildungskontexten selbst? Wie prägt und verändert eine Tätigkeit in der Vermittlungsarbeit das künstlerische Selbstverständnis?*

16:30 Zusammenfassung der Ergebnisse & Ausblick

16:45 Ausklang

Beteiligte:

Christoph Lutz-Scheurle hat während seines Studiums der Angewandten Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim zwischen 1996 und 2001 das Performance-Ensembles 3%XTRA! gegründet, mit dem er zahlreiche freie szenische Projekte realisierte; zudem arbeitete er als Schauspieler, Dramaturg sowie Theater- und Medienpädagoge. 2007 promovierte er an der Uni Hildesheim zum Thema „Kanzlerdarstellungen im Fernsehen. Inszenierung, Rolle, Figur“ und war dort zwischen 2009 und 2012 auch wissenschaftlicher Mitarbeiter für Theorie und Praxis der szenischen Darstellung am Institut für Medien und Theater. Seit 2013 ist er Professor für Kulturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Kunst und Teilhabe am Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Dortmund und baute zusammen mit Norma Köhler und Melanie Hinz den Zertifikatsstudiengang TaSK – Theater als soziale Kunst auf.

CocoonDance – Junior Company Bonn: Die Junior Company Bonn – They Might Be Giants ist ein Ensemble bestehend aus bis zu 30 Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 18 Jahren, die seit 2012 sechs Aufführungs-Projekte entwickeln konnte. Mittlerweile gibt es auch einen ganz selbstverständlichen Austausch zwischen der erwachsenen CocoonDance Company und der Junior Company. Mit verstärktem Fokus wird auch an der weiter wachsenden Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der jungen Ensemblemitglieder und ihrer zunehmend kompetenten Beteiligung auch an organisatorischen wie künstlerischen Fragen gearbeitet. Zahlreiche Festival-Einladungen bundesweit.

KGI: KGI gründete sich 2013 aus Absolvent*innen der ATW Gießen, des Regiezeigs der HfS Ernst-Busch und der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Die Gruppe handelt in ihren Genreaneignungen unterschiedliche politische und ästhetische Positionen für ein egalitäres Theater der kommenden Gemeinschaft aus. Dies geschieht zumeist in langfristiger Zusammenarbeit mit Menschen aus hochkulturfernen Sozialisationen. Dazu gründeten sie 2015 das alters-, herkunfts- und klassenübergreifende Ensemble der Transformers mit denen sie auf und hinter der Bühne bereits vier Stücke und einen Film realisiert haben.

Oleg Zhukov / subbotnik: Oleg Zhukov ist, zusammen mit Kornelius Heidebrecht und Martin Kloepfer, Mitbegründer des Künstlerkollektives subbotnik. Seit 2012 verbindet das Theaterkollektiv Vokal- und Instrumentalkompositionen, Erzählung und Live-Performance zu einer eigenen Bühnensprache. Für ihre Trilogie „Götter. Helden. Stadt“ haben sie über drei Jahre sowohl die Umsetzungsform als auch den dramaturgischen Geschichtenverlauf in Zusammenarbeit mit Schüler*innen in verschiedenen Städten entwickelt. Gemeinsam mit der Choreografin Stefanie Elbers erarbeitet Oleg Zhukov am FFT Düsseldorf regelmäßig Stücke mit jungen Menschen. Deren Lebenswelt ist Ausgangspunkt des gemeinschaftlichen künstlerischen Schaffens. Ihre Produktion „Democratic Playground“ war in der Spielzeit 18/19 die Eröffnungspremiere am FFT Düsseldorf.

Moderation:

Nilüfer Kemper (LAG TANZ NRW) & Julian Pfahl (NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste)

Eine Veranstaltung von:



Das NRW LFDK wird gefördert durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die LAG Tanz NRW wird gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

